„Multi-Domain Operations“

Herausforderung der Kriegführung im 21. Jahrhundert



Foto: privat

Viele von uns interessieren sich derzeit für die Antworten der Streitkräfte auf die aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen. In den Veröffentlichungen stößt man sehr schnell auf komplexe Begriffe wie zum Beispiel. „Multi-Domain Operations (MDO)“. Was ist das? Was soll ich darunter verstehen? Was ist neu daran? …

Viele Staaten, einschließlich der NATO, investieren viel Geld, Personal und Zeit in die Analyse zukünftiger Herausforderungen und möglicher neuer Kriegführung. Die NATO unterhält dazu ein eigenes strategisches Kommando „Allied Command Transformation“ in Norfolk/USA.

Die Risiken werden thematisch sehr breit untersucht und Entwicklungen auf möglichst zweckmäßigen noch solide vorhersehbaren Zeitachsen bewertet. Ergebnisse werden international mit Verbündeten ausgetauscht.

Spannend ist dann die Frage: Und nun? Also wie kann man den Herausforderungen in Zukunft begegnen, welche Prioritäten und Schwerpunkte sind jetzt zu setzen? Sehr oft fällt dann der Begriff „Multi-Domain Operation“.

Risiken und Entwicklungen

Alle paar Jahre aktualisiert die NATO ihre Zukunftsprognose. Zuletzt wurde die „Strategic Foresight Analysis“ 2023 intensiv erarbeitet und in einer internationalen Konferenz 2024 in Helsinki besprochen. Über 170 Trends wurden identifiziert, bewertet und zusammengefasst. Klimaveränderungen und Verlust der Biodiversität, Rohstoffknappheit, Künstliche Intelligenz, geoökonomische Polarisation, zunehmend soziale Vernetzung, Wettlauf um die Gemeingüter sind die wesentlichen langfristigen Herausforderungen, die zu einer Veränderung der internationalen Ordnung führen werden. Die strategische Antwort der NATO, aber auch aller individueller Staaten, muss den gesamten Bereich der Diplomatie, Information, Militär und Wirtschaft (engl. DIME) umfassen. Für die nächsten 20 Jahre werden im militärischen Bereich der „Einfluss und die Machprojektion“, die „Abgestufte Resilienz“ die „Kognitive Überlegenheit“, die „Dimensionsübergreifende Führung“ und die „Integrierte Domänengemeinsame Verteidigung“ als wesentliche Handlungsfelder gesehen. Was heißt das konkret? Eine neue Art der Kriegführung?

Definition und Beschreibung

„Multi- Domain Operation“ beschreibt die auf ein Ziel ausgerichtete und zusammengefasste Integration und Koordination von Operationen über allen Dimensionen hinweg im multinationalen Kontext im engen Zusammenwirken mit nichtmilitärischen Akteuren.



Foto: Bundeswehr/Rupprecht

Land, Luft, See, Weltraum und Cyber- und Informationsraum umfassen die 5 relevanten Domänen.
Ursprünglich von den US- Streitkräften entwickelt, haben verschiedene Nationen, darunter inzwischen auch Deutschland, das Konzept übernommen und adaptiert. Die NATO versucht dieses kontinuierlich weiterzuentwickeln, aber auch für eine gemeinsame Kriegführung zu synchronisieren.
Was ist der Mehrwert gegenüber früheren Ansätzen? Ich denke MDO ist kein revolutionärer Gedanke, sondern eine evolutionäre Entwicklung. Wir alle kennen das Zusammenwirken unterschiedlicher Truppengattungen als „Gefecht der verbundenen Waffen". Die darauf aufbauende streitkräftegemeinsame und multinationale Kriegführung wird durch den „Combined and Joint Warfare" beschrieben. Diese gilt es möglichst breit – einschließlich ziviler Komponenten – zu planen. So kommt man zum Vernetzten Ansatz „Comprehensive Approach".
Insoweit ist MDO eine konsequente Weiterentwicklung, die insbesondere die neuen Dimensionen Weltraum, als auch Cyber, mitaufnimmt. Neu ist allerdings. dass man sich vorstellt nicht nur unterschiedliche Operationen in den verschiedenen Dimensionen zu koordinieren und zu synchronisieren, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, sondern man möchte in einer Operation, die Fähigkeiten in den unterschiedlichen Dimensionen nutzen. Das heißt auch den Verbund von Führung, Aufklärung, Wirkung und Unterstützung über die Domänen zu spreizen.

Folgerungen

Die notwendigen Voraussetzungen dazu sind erheblich. Automatisierung, künstliche Intelligenz, Echtzeitübertragung, vollständige Vernetzung, Cloudbasierte Datenspeicherung/-auswertung/-bereitstellung, komplette Digitalisierung und vieles mehr.
Doch nicht nur technologische Entwicklungen sind zu meistern, auch Rahmenbedingung, Verfahren und individuelles Verhalten müssen in erheblichen Umfang angepasst werden. Nicht nur gesetzliche und institutionelle Vorgaben sind zu modifizieren und Kernforderungen nach menschlichem und/oder politischem Einfluss sind zu regeln. Auch das Verhalten in der militärischen Organisation gilt es zu verändern. Denn nicht der Zentralismus der Führung und Entscheidung bringt die gewünschte Effizienz, sondern der dezentrale Ansatz, der Kompetenz und Vertrauen voraussetzt.
Maßgebend ist der gewünschte Effekt im Ziel und die Geschwindigkeit des Handelns.

Fazit:

Insgesamt ist MDO ein ambitioniertes Unterfangen. Nicht nur technologisch, sondern auch institutionell und kognitiv eine erhebliche Herausforderung. Falls es jedoch gelingt, wird damit Führungs-, Informations- und Wirkungsüberlegenheit geschaffen. Damit könnten die NATO Staaten ihre operative Dominanz auch langfristig bewahren

In Treue fest!



Norbert Wagner
Generalmajor a.D.

Generalinspekteur Carsten Breuer beauftragte die Teilnehmer des im Jahr 2024 gestarteten Lehrgangs „General-/Admiralstabsdienst National 2024", sich mit den Herausforderungen moderner Kriegsführung zu beschäftigen. Ziel war dabei nicht die theoretische Betrachtung eines aktuellen Schlagworts, sondern die Entwicklung konkreter Denkansätze für die Weiterentwicklung der Operationsführung der Bundeswehr.
Die Studienphase ist ein fester Bestandteil des Lehrgangs an der Führungsakademie der Bundeswehr. Sie dient der Bearbeitung aktueller sicherheitspolitischer und militärischer Fragestellungen im Auftrag des Generalinspekteurs. Seit ihrer Neuausrichtung verfolgt sie dabei einen besonderen Ansatz: Statt langfristig geplanter Themen werden aktuelle Herausforderungen untersucht, die für die Bundeswehr unmittelbare Relevanz besitzen. 120 Lehrgangsteilnehmer bringen hierzu ihre Erfahrungen aus allen Teilstreitkräften und Organisationsbereichen ein. „Wir haben die Studienphase so ausgerichtet, dass wir unsere hervorragenden Nachwuchsführungskräfte mit ihrem frischen Blick für die Bundeswehr wirksam nutzen, indem wir sie genau hier aktuelle wie relevante Fragestellungen bearbeiten lassen", sagt der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Carsten Breuer.

Quelle: bundeswehr.de/FüAkBw